

Vorwort

Die Neuauflage dieses Kommentars ist durch die umfangreichen Änderungen der Novelle 2011 notwendig geworden. Mit dem Regierungswechsel 2010 in Nordrhein-Westfalen sind zunächst sämtliche Verschlechterungen, die 2007 im Personalvertretungsgesetz erfolgten, rückgängig gemacht und zahlreiche Änderungen, Ergänzungen und Verbesserungen vorgenommen worden.

- Der Katalog der Beteiligungsrechte wurde modernisiert, erweitert und an neue Gegebenheiten angepasst.
- Kernpunkt der Novelle war u. a. die Schaffung einer prozesshaft ausgestalteten Beteiligung und Mitbestimmung des Personalrats – wie sie jetzt in §§ 65 und 66 verankert ist, sich aber auch in einigen Mitbestimmungstatbeständen findet.
- Die Informationsrechte des Personalrats sind wesentlich gestärkt worden. Bedeutsamstes Beispiel ist die Schaffung des Wirtschaftsausschusses in § 65 a, für den es im Bereich der Personalvertretung bislang kein Vorbild gibt.
- Insgesamt wurde die Rechtsstellung der Personalräte gestärkt und – z. B. durch mehr Freistellungsmöglichkeiten – deutlich verbessert.

Alle diese Änderungen und Verbesserungen sollen Nordrhein-Westfalen – so die SPD-Landtagsfraktion – wieder zum Mitbestimmungsland Nr. 1 machen.

Erstes Ziel der Neuauflage ist es, eine praxisorientierte und verständliche Darstellung des aktuellen LPVG NRW zur Verfügung zu stellen. Viele Vorschriften sind jedoch so neu und ohne Vorbild im gesamten Personalvertretungsrecht der Bundesrepublik, dass lediglich erste Hinweise gegeben werden können und eine vertiefte Darstellung den nachfolgenden Auflagen vorbehalten bleiben muss.

Erstmals in dieser Auflage ist Rechtsanwalt Gunnar Herget als Mitautor hinzuge treten. Beide Autoren werden künftig die Kommentierung gemeinsam verantworten.

Für die Unterstützung bei Anfertigung des Manuskriptes und der vielfältig notwendigen Korrekturen haben die Autoren Frau Sabine Schütrumpf erneut herzlich zu danken. Unser Dank gilt auch unserer Lektorin, Frau Schübel-Gaw vom Bund-Verlag, die dieses Mal besonders

Vorwort

viel Arbeit und Mühe mit der Erstellung eines druckfertigen Manuskriptes hatte.

Horst Welkoborsky
Gunnar Herget